

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 73.

Neuenbürg, Dienstag den 22. Juni

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf hiesigem Rathhause eine Amtsversammlung abgehalten werden, wobei folgende Gegenstände zur Verathung kommen:

- 1) Wahl des Bezirksausschusses zur Auswahl für den Geschwornendienst, zur Wahl der Gerichtszeugen und Schöffen für das hiesige Oberamtsgericht, sowie der Schöffen für das Kreisstrafgericht in Calw.
- 2) Wahl des Amtsversammlungsausschusses.
- 3) Wahl des Bezirksreferirungsraths.

- 4) Wahl der Siebenerkommission für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer.
 - 5) Amtsvergleichung.
 - 6) Amtsvergleichungstare.
 - 7) Amtskörperschaftsetat pro 1869—70.
 - 8) Leistung der Armenfuhrten mit der Eisenbahn.
 - 9) Kleemeistereiwesen.
 - 10) Erneuerung der Oberamtswahl-Commission nach dem Gesetze vom 26. März 1868.
 - 11) Einige weitere Gegenstände von kleinerem Belange.
- Bei Besichtigung dieser Amtsversammlung ist Ziff. IX. des Turnus maßgebend.
Den 21. Juni 1869.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

| 1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird. | 2. Tag der Eintragung. | 3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen. | 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person. | 5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen. |
|--|------------------------|--|---|--|
| K. Oberamtsgericht Neuenbürg. | 19. Juni 1869. | Bozenhard u. Wanner in Neuenbürg. | Offene, seit 1. Mai 1869 bestehende Gesellschaft zum Betrieb der Gerberei und des Lederhandels. Gesellschaftler, von denen Jeder die Gesellschaft vertritt, sind: Adolf Bozenhard und Carl Wanner. | |

Zur Beurkundung:

Oberamtsrichter Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Gegen Christian Blaisch, Kammacher dahier, Firma: Christian Blaisch, Kamm- und Schirmsfabrikanten, verbunden mit einem Galan-

terie-Waarengeschäft, ist Vermögensuntersuchung angeordnet worden.

Den 10. Juni 1869.

Oberamtsrichter:
Römer.

Revier Thumlingen.
Holz - Versteigerung.

Aus den Staatswalddistrikten Sattelacker VI., Längenhardt V., Döbele III. und Eschenteicherhalde I. werden am

Montag den 28. Juni

490 Stämme Lang- und Klobholz und 149 Stück stärkere Nadelholzstangen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Längenhardt.

Sulz, den 12. Juni 1869.

R. Forstamt.

Revier Calmbach.
Gras - Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

wird der Heugras-Ertrag von den herrschaftlichen Eyachwiesen morgenweise im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei der Eyachmühle.

Den 20. Juni 1869.

R. Revieramt.
Günzler.

Revier Wildbad.

Am 24. Juni werden auf dem Rathhause in Calmbach nach Beendigung des im Enzthäler Nr. 71 ausgeschriebenen Verkaufs noch weitere 46 Stämme tannenes Langholz aus den Staatswaldungen Schuhmichel und Baurenteich im Aufstreich verkauft.

R. Revieramt.

Privatnachrichten.

Bekanntmachung.

Seit Eröffnung der Eisenbahn kommen zur Besichtigung unserer Fabriken so viele fremde Gäste, daß hierdurch Störungen bei den Arbeiten hervorgerufen werden. Wir sehen uns deshalb zu der Bitte veranlaßt, künftig keine Erlaubniß zum Besuch unsrer Werkstätten mehr nachsuchen zu wollen, da wir solche nicht mehr gestatten können.

Sensensfabrik bei Neuenbürg, 20. Juni 1869.
Haneisen & Sohn.

Conweiler.

200 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit so gleich auszuleihen die

Stiftungspflege.
Walz.

Neuenbürg.

Zwei eiserne Kochherde

nebst Bügelherd, sowie 2 eiserne Ofen verkauft

Eugen Seeger.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Oberniebelsbach.

Hochzeits - Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer am nächsten Johannis-Feiertag, Donnerstag den 24. Juni stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum Bären in Gräfenhausen auf diesem Wege ebenso freundlich wie herzlich ein.

Friedrich Kieselmann,
Wagner,

Stiefsohn des Schultheißen Roth;

Regine Frey,

Gottliebs Tochter von Oberniebelsbach.

Waldbrennach.

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der Stiftungspflege.

Weid.

Schwarzenberg.

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der Schulfondspflege.



Verloren! Letzten Donnerstags in oder bei Neuenbürg

ein Geldbeutel

mit etwas Geld und angebundenem Schlüssel. Der Finder ist um Zurückgabe gebeten an die Redaktion des Enzthälers.

Obernhausen.

Einen neuen einspännigen Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Johannes Gahn,
Wagner.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. Dr. Waderson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. Dr. Waderson's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. acht zu haben im Generaldepot von Th. Brugier in Karlsruhe, Kronenstrasse 19, wohin die schriftlichen Aufträge zu richten sind, und gegen vorherige Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausgeführt werden. Niederlagen werden vom Generaldepot aus errichtet. Depots in: Wildbad bei Gustav Euppold.



Dennach.

Bau - Akkord.

Johann Scheerer und Waldmeister Neuweiler sind gesonnen, ein neues zweistödiges Wohnhaus zu bauen, wozu tüchtige Maurer zu einem Akkord auf nächsten Mittwoch den 23. d. M. Morgens 8 Uhr eingeladen werden.

Waldmeister Neuweiler.

Neuenbürg.

Fahrpläne

der Württemb. Eisenbahnen und Posten, Sommerdienst 1869 in Taschen- und Plakatform (Stuttgarter Ausgaben) bei

Jak. Neeh.

Neuenbürg.

Seidenpapiere

(Blumenpapiere) in verschiedenen Farben bei

Jak. Neeh.

Kronik.

Deutschland.

Das Zollparlament in Berlin ist in voller Thätigkeit. Politisches kam noch Nichts vor. Da man so oft in preußenfeindlichen Blättern hervorgehoben findet, wie sehr man im norddeutschen Bund mit Steuern gedrückt sei, möchten wir den dunkeln Flecken gegenüber auch auf einen glänzenden Lichtpunkt hinweisen. Preußen hat nämlich bloß 486 Millionen Thaler Schulden (darunter 160 für Eisenbahnen), während auf Oesterreich 2237 Millionen lasten und Frankreich 3760, ja sogar das kleine Holland 560 Millionen zählt. Man sieht hieraus, in Preußen will man nicht aufs künftige Geschlecht hineinhauen, überdies wurde zum Schutz fürs gesammte Deutschland eine herrliche Kriegsstotte geschaffen.

— Das Schiff *Germania* unter dem wackern Kapitän Koldewey hat die zweite deutsche Nordpolfahrt nunmehr von Bremen aus in Gegenwart des Königs von Preußen angetreten. Eine Anzahl von Naturforschern macht die Fahrt mit, und es steht zu hoffen, daß die deutsche Wissenschaft davon große Bereicherung erlange.

Kassel, 15. Juni. Der Wes. Z. wird von hier geschrieben: Hier erzählt man sich ganz bestimmt, unser Exkurfürst habe sich außerordentlich früh nach Karlsbad begeben und gedanke dort noch recht lange zu verbleiben, um dem König Wilhelm den Besuch dieses Bades zu verleiden. Beiläufig bemerkt, hat jetzt unsere demokratische Volkszeitung ein neues ehren- des Prädikat für diesen Fürsten eronnen. Sie belegt ihn mit dem Ausdrucke, den die neidischen Athener nicht einmal ihrem Aristides zuerkennen wollten, dem Namen des „Rechtshaffenen.“ (Was bedürfen wir weiter Zeugniß.)

Heppens, 17. Juni. Der Kriegsminister v. Moos tauchte heute in Gegenwart des Königs den Jahdekriegshafen „Wilhelmshafen“ und bezeichnete denselben als die Morgengabe Preußens an Deutschland.

— Wie die „K. Z.“ vernimmt, ist zwischen dem Unternehmer der Pferdeeisenbahn von

Mühlburg durch Karlsruhe nach Durlach und der Staats- und städtischen Behörde über die Ausführung dieses Unternehmens vollständige Uebereinstimmung erzielt.

In Baden hat sich eine neue Katholiken-Bewegung gebildet. Die gegenwärtig herrschende ultramontane Partei, welche auf dem Konzil die absolute Macht und Unfehlbarkeit des Papstes verherrlichen und zu einem nothwendigen Glaubensartikel erheben will, hat viele Katholiken zurückgestoßen, welche einsehen, daß ein katholischer Christ nicht nothwendig ultramontan sein müsse. Sie haben einen Katholiken-Aufruf erlassen, welcher großen Anklang findet.

Württemberg.

— Am 26. d. M. werden Ihre Majestäten zu Höchst Ihrem gewöhnlichen Sommeraufenthalt in Friedrichshafen eintreffen, von wo aus Ihre Majestät die Königin sich anfangs Juli zu einer Badekur nach St. Moriz in der Schweiz begeben wird. Seine Majestät der König wird Seine hohe Gemahlin Mitte Juli dort besuchen und mit Höchstderselben am Ende dieses Monats nach Friedrichshafen zurückkehren, um dort den Rest des Sommers zuzubringen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 17. Juni. Der vom Domkapitel in Rottenburg zum Bischof gewählte Professor Dr. v. Hefele ist den 15. März 1809 geboren zu Unterkochen, W. Aalen, erhielt seine Vorbildung in den Gymnasien zu Ellwangen und Ehingen, war hierauf Jögling des Wilhelmsstifts in Tübingen und des Priesterseminars in Rottenburg, und wurde am 14. August 1833 zum Priester geweiht. Nach kurzer Dienstleistung im Kirchendienste, als Vikar in Mergentheim, wurde er im Jahre 1834 als Repetent an das Wilhelmsstift in Tübingen berufen, aber schon im Jahr 1835 zum Professorsverweser am Gymnasium in Rottweil, und noch in demselben Jahre zum Privatdozenten an der katholisch-theologischen Fakultät der Landesuniversität, insbesondere für das Fach der Kirchengeschichte, bestellt. Von da an gehörte er ununterbrochen der Universität an.

§ Von den Oberämtern ist den evangelischen und katholischen Pfarrstellen, sowie den Rabbinaten in Erinnerung gebracht worden, unter Rücksprache mit den Ortskirchenbehörden dafür Sorge zu tragen, daß keine Anatomie-Leiche ihres Parochialbezirktes ohne einen gottesdienstlichen Akt abgeführt werde. Dieser Akt soll in einem kurzen Gebete nebst dem liturgischen Begräbnisakte bestehen.

Das Oberamt Leonberg sieht sich veranlaßt, der Fleischschau eine besondere Pünktlichkeit anzuempfehlen und über die vorgenommene Untersuchung jedes einzelnen Stückes den vorgeschriebenen Eintrag in's Visitations-Register zu machen. Diese Maßregel wurde veranlaßt, weil das Rothlauf-Fieber unter den Schweinen auftritt. Der Genuß des Fleisches von so erkrankten Thieren kann für die Gesundheit des Menschen schädliche Folgen haben und selbst den Metzgern ist beim Schlachten besondere Vorsicht anzurathen.

§ Biberach ist in Errichtung einer weiblichen Fortbildungsschule vorangegangen; mehrere Städte sind in lobenswerthem Eifer gefolgt; Eßlingen ist im Begriffe, sich dem schönen Bei-

spiel anzuschließen. Die Eßlinger wollen von den Schülerinnen nur 3 fl. Schulgeld jährlich verlangen. Dafür sollen in 9 Monaten wöchentlich je 9, zusammen in einem Schuljahr 350 Unterrichtsstunden ertheilt werden, so daß die Stunde nur auf einen halben Kreuzer zu stehen kommt. Man faßt die Aufgabe der Schule vom kleingewerblichen Gesichtspunkte auf.

A u s l a n d.

— Die bisherigen Bohrversuche auf Steinsalz in der Gemarkung Wyhlen (unweit Basel) haben endlich zu sehr günstigen Ergebnissen geführt: es haben dieselben das Vorhandensein eines mächtigen Salzlagers nachgewiesen. Bei den verschiedenen Bohrarbeiten kam man nahe am Rhein, in einer Tiefe von 420 Fuß, auf Steinsalz, welches man bis auf 500 Fuß durchbohrte, so daß sich also für die Salzschiebe eine Dicke von 80 Fuß ergibt. In einem andern Bohrlöcher nahe bei Wyhlen bohrte man 50 Fuß in Salz. Das Salz ist sehr rein und fest.

Appenzell. Bei der Feuerwehrversammlung und der damit verbundenen Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften zu Herisau sind für die besten Feuerspritzen 5 Preise zuerkannt worden und zwar kam der erste nach Neuchâtel, der zweite nach Stuttgart, (an Glockengießer Kurz), der dritte nach Ulm (an Magirus), der vierte nach Solothurn und der fünfte nach Brunen.

Madrid, 17. Juni. Das Regenthschaftsgesetz wurde nach langem, hartem Kampfe mit 193 gegen 45 Stimmen von den Cortes angenommen und Serrano ist also zum Regenten ernannt.

Miszellen.

Was ein gutes Wort vermag.

Eine Alltagsgeschichte von R. v. Moscherosch.

Es ist ein kalter, klarer Winterabend. Die Sterne funkeln golden am Firmament, der Wind pfeift eifig um die Dächer, und der Schnee knistert unter den Füßen der hastig vorüberrippelnden Leuten auf der Straße. Wie behaglich ist es da in einem hüsch möblirten, warmen Zimmer, wenn die Lampe brennt, das Feuer im Ofen knistert und die Theemaschine brodel! Das fühlte auch Fräulein von Winthal, als sie bei der Kommerzienrätthin Kramer sich hinter dem Theetische in den schwellenden Divan setzte, die Falten ihres grauseidenen Kleides zurecht strich, und dann ihre Häfelarbeit hervorholend, sich mit süßlicher Artigkeit nach dem Befinden der ganzen Familie erkundigte. Die Kammerzienrätthin, eine schmucke Frau von etwa 40 Jahren, mit einem leichten Anflug von Embonpoint, der sich mit dem gutmüthigen Ausdruck ihres Antlitzes recht wohl vertrug, aber gegenüber ihrer lebhaften, geistvollen Augen und ihrem entschlossenen Wesen etwas auffallen mochte, beruhigte den Gast vollkommen über das Wohlbefinden der Ibrigen, und gab sich den Anschein, als sehe sie in diesen herkömmlichen Höflichkeits-Fragen und -Phrasen des Fräuleins den Ausdruck herzlichster Theilnahme.

Frau Kramer war wohlhabend, ja reich; Fräulein v. Winthal war arm, ledig, hüßlos, der letzte Sproß eines geachteten alten adeligen Hauses; daher hielt die Kommerzienrätthin es für Pflicht, ihr mit einer besonderen Freundlichkeit zu begegnen.

Fräulein v. Winthal lebte von einem Gnadenhalte, welchen ihr der Landesherr ausgesetzt in Anbetracht der Verdienste ihrer Vorfahren um den Staat, aber dieses Einkommen hätte sie kaum vor dem Verhungern geschützt, wenn nicht gelegentlich andere Leute, Reiche und Vornehme, ihr freiwillig mit Unterstützungen verschiedener Art unter die Arme gegriffen hätten, um ihr die Demüthigung zu ersparen, um Almosen nachzusuchen, denn das alte Fräulein war kränklich und außer Standes, ihr Einkommen durch anhaltende Arbeit zu vermehren. Manche dieser Unterstützungen wurden allerdings auf eine Weise verabreicht, welche für das Selbstgefühl und die Standesehre der Empfängerin etwas Demüthigendes hatten, und ihr das Gefühl beibrachten, als sei sie durch die Art der Gabe und des Dankes für dieselbe quitt. Nicht so aber bei der Kommerzienrätthin; diese kannte das Fräulein von Jugend auf und reichte ihr bei weitem die reichlichste Unterstützung, aber auf solch zarte und schonende Weise, daß sie Fräulein v. Winthal glauben machte, diese verdanke ihr nichts, sondern erweise ihr gleichsam eine Günst, indem sie Wohlthaten von ihr annehme, und durch Benützung eines Couverts an ihrem Tische so oft das Fräulein davon nur immer Gebrauch machen wollte oder konnte.

Von den Familien-Angehörigen ging das Gespräch bald auch auf die Hausgenossen über. „Was macht Fräulein Steffens?“ fragte das adelige Fräulein; „noch immer die Verlobte des Rechtspraktikanten Scheurer? Noch immer keine Aussicht für sie, ihn zu heirathen?“

„Nein, leider, für die Arme noch immer keine Aussicht auf eignen Heerd,“ sagte die Kommerzienrätthin. „Schade um den jungen Mann, daß er Jurist ist und unter all' der Ungunst leiden muß, welche die Ueberfüllung dieses Standes mit jungen Männern für deren Zukunft mit sich bringt! Doppelt schade um ihn, daß er an seinem Berufe mit einer gewissen Vorliebe und Zähigkeit hängt, denn wenn er umsatteln und Kaufmann werden wollte, so hätte mein Mann doch über kurz oder lang eine Verwendung für ihn, und er könnte die besten Jahre noch dazu anwenden, Erfahrungen zu sammeln, die ihm später zu gute kämen!“

(Fortsetzung folgt.)

(Gegen-Strike.) Das Strikefieber hat auch die Wirthschaft ergriffen! Aber in origineller Weise. Eine Kostfrau in Lausanne, bei welcher circa 40 Arbeiter ihr Mittagessen einnehmen, hielt kürzlich folgende Anrede an ihre Gäste: „Ihr seid schlechte Zahler, wenn Ihr Arbeit und Geld habt. Wie soll es werden, wenn Ihr die Arbeit eingestellt?! Ich erkläre Euch also, ich schließe meine Pension für jeden der da striket! (A quiconque fait la grève.) Zwei andere Wirthschaft haben ihren Gästen eine ähnlich klingende Mittheilung gemacht.“

Auflösung der geographischen Räthsel
in Nr. 72.

1. Tartar - Barbar.
2. Koran, Religionsurkunde der Muhamedaner. — Dran, Stadt und Provinz in Algier, den Franzosen zugehörig.
3. Gerabronn — Gera, Stadt im Fürstenthum Reuß mit über 9000 Einw.

Redaktion, Druck und Verlag von J. K. Neeh in Neuenbürg.

